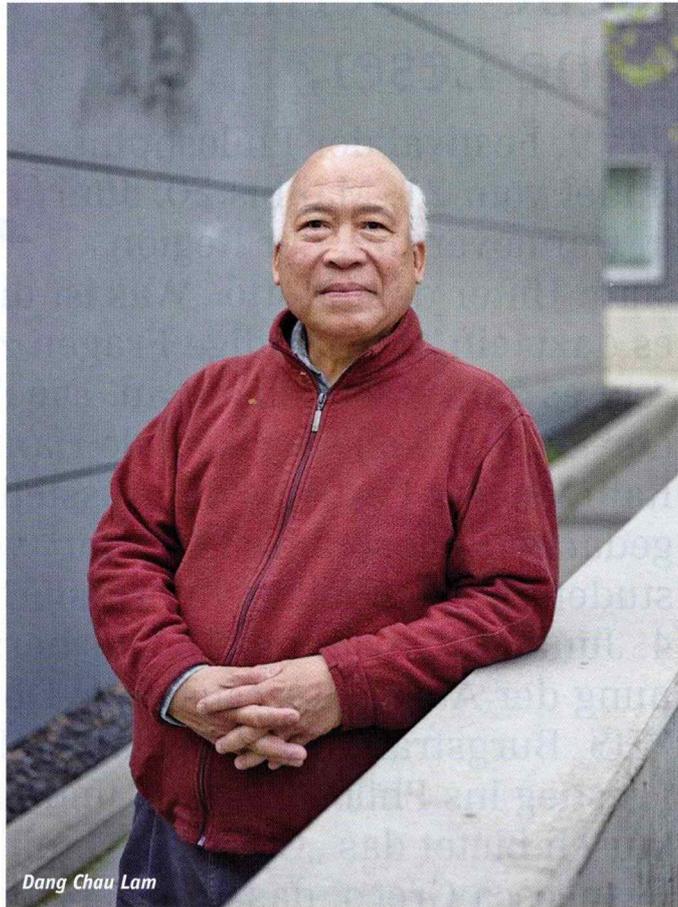


Migration und Menschenrechte

Als Bürger meiner jetzigen Heimatstadt Hannover lebe ich seit nunmehr einem halben Jahrhundert hier und bin u.a. ehrenamtlich im Seniorenbeirat tätig. Ich kam Ende der 60-iger Jahre nach Deutschland, um zu studieren.

Dieses Land war eine gute Adresse um Medizin, Naturwissenschaft und Technik zu lernen. Zuverlässigkeit, Organisationsfähigkeit und auch die deutsche Pünktlichkeit hatten in meiner Heimat einen guten Klang. Mein Studium finanzierte ich mir mit Hilfe von Studentenjobs und Dolmetscherdiensten, u.a. im Grenzdurchgangslager Friedland. Durch diesen kleinen Ort bei Göttingen bekamen Ende der 70-iger Jahre viele Menschen aus meiner Heimat eine sichere Perspektive für ein friedliches und sicheres Leben in einem demokratischen Land. Denn die innenpolitische Entwicklung in Vietnam hätte für viele Menschen, die ähnlich dachten wie ich, Unterdrückung, Verfolgung und Internierung in Umerziehungslagern bedeutet. Ich bin froh und dankbar, in Hannover aus eigener Kraft ein Leben mit einer zufriedenstellenden Arbeit und mit Freunden und Bekannten, die wie ich Frieden und Sicherheit



Dang Chau Lam

aller Bürger schätzen, aufbauen konnte.

Heute bewegt und ängstigt es mich, dass es der Umgang mit der Migration in Deutschland schafft, ein Dauerthema zu werden. Dass eine Partei wie die AfD eine Zustimmung erhält, die mich nachdenklich macht. Ich dachte immer, gerade Deutschland mit seinem hohen Bedarf an qualifizierten Menschen braucht uns, die hier gut arbeiten und sicher leben wollen. Aber neben den berechtigten Sorgen, z.B. um steigende Mieten, wird rund um das Thema Migration ein negativer gesellschaftlicher Mythos aufgebaut, der mich unsicher macht. Die in weiten Teilen rechtsextreme AfD verbreitet migrationsfeindliche Parolen, die bei genaueren Überprüfungen durch Fakten kaum belegbar sind.

Es ist schwer geworden sachlich über diese Themen zu reden und auf dem Boden des Grundgesetzes zu bleiben. Dabei teilen die Hannoveraner fundamentale Werte der Zivilgesellschaft nach wie vor. Als zum Jahreswechsel 2023/24 durch Recher-

gen Asylsuchende sind keine Lösung. Sie dienen nicht dem Schutz vor Terror, sondern treffen ausgerechnet diejenigen, die vor Terror, Krieg und Gewalt – auch vor dem IS (Islamischer Staat) – fliehen.

Asyl ist ein Grundrecht – der Artikel 14 der Allg. Erklärung der Menschenrechte sowie der Grundrechte der Europäischen Union sind für unser Land bindend. Das Recht, Asyl zu suchen, ist kein Gnadenrecht.

Deutschland ist ein Einwanderungsland und Hannover ist eine Einwanderungsstadt. Migration gab es schon immer und wird es auch in Zukunft geben. Nicht Migration ist das Problem, sondern die Zunahme autoritärer und menschenfeindlicher Haltungen. Menschenrechte sind universell, unteilbar und nicht verhandelbar! Denn sie werden bedeutungslos, wenn sie nicht für alle Menschen gelten.

Die Zukunft fordert von der Zivilgesellschaft den Widerstand gegen Rassismus, um so die gesellschaftliche Vielfalt zu sichern. Die von Rassismus Betroffenen brauchen juristische und politische Unterstützung gegen die Rechtsextremisten.

Die Zukunft zu sichern heißt, dass unsere Gesellschaft weiterhin auf Werte wie Respekt, Menschlichkeit und Demokratie aufbaut. Jede/r von uns setzt ein klares Zeichen gegen Spaltung und Ausgrenzung und ist ein Baustein einer Zukunft, in der jeder Mensch seinen Platz hat. Hass und Hetze stoppen. Zukunft sichern! Für ein friedliches und demokratisches Zusammenleben! ■

Dang Chau Lam
Mitglied im Seniorenbeirat
der LHH
und im Arbeitskreis Migration



Unsere Experten beraten Sie gerne telefonisch und vor Ort
Telefon 0511 94094-0

Die Hausgemeinschaften Eilenriedestift sind ein Vorzeigeprojekt für die Betreuung demenzkranker Menschen. Wir bieten unseren BewohnerInnen Sicherheit und Geborgenheit in einem familiären Zuhause. Sie haben Fragen? Wir beraten Sie gern!

Telefonische Anfragen zum Thema Demenz oder zum Einzug unter Tel. 0511 94094-0.

www.hg-estift.de

DER PARITÄTISCHE
Haus
Gemeinschaften
EILENRIEDESTIFT

Müdener Weg 48 · 30625 Hannover

Kontakt:

Seniorenbeirat der Stadt Hannover, Theaterstraße 3,
30159 Hannover
Telefon: 0511/168-43797, Fax: 0511/168-43810
E-Mail: Seniorenbeirat@Hannover-Stadt.de

Der Seniorenbeirat der Stadt Hannover bietet
mittwochs von 11–13 Uhr in seinem Büro Theaterstr. 3
eine offene Sprechstunde an (keine Rechtsberatung).